

### **Ein Entschluss wird geboren**

Bei einem Besuch in Sri Lanka im Januar 2004 haben wir die Schönheit des Landes und der Menschen kennen gelernt. Aber auch der anderen Seite sind wir über das Hilfswerk von Ursula Beier begegnet – der Not und Hilfsbedürftigkeit dieser Menschen und der Unfähigkeit der Bedürftigen, sich mangels vorhandener Mittel selbst zu helfen. Das hat uns sehr berührt und zum Nachdenken gebracht. Als Feriengäste kamen wir und nachdenklich kehrten wir zurück in die Schweiz. Was konnten *wir* tun, wo wir doch nur zwei einfache Menschen sind? Helfen wollten wir und auch die Hilfsorganisation von Ursula Beier unterstützen, die von Deutschland aus agiert und auch in der Schweiz viele Förderer hat. «Wie wäre es mit einem Schweizer Hilfswerk»? fragten wir uns – ausgerechnet wir, die an so etwas noch nie gedacht hatten? Die Zeit sollte es uns zeigen...

### **Der Entschluss manifestiert sich**

Anlässlich der Schäden und des Leids, den der Tsunami am 26. Dezember 2004 an den Küsten von Sri Lanka angerichtet hatte, war uns klar: "Wir wollen helfen". Über das Wie haben wir uns zunächst keine grossen Gedanken gemacht. Da ich (Rudi Elsenbruch) eine Woche nach dem Tsunami zu einem schon länger geplanten Aufenthalt nach Sri Lanka flog, haben Nelly und ich kurzfristig einen Spendenaufruf unter unseren Freunden, Nachbarn und Bekannten gemacht.

Von der Resonanz waren wir überrascht und berührt. So viele wollten mit kleinen und grossen Spenden helfen! Und wir konnten garantieren, dass die Spenden eine Woche später bereits ungekürzt im Land zur Linderung der grössten Not eingesetzt werden konnten.

### **Ein Jahr zuvor**

Anfang 2004 waren wir zu einem Ayurveda-Gesundheitsaufenthalt in Sri Lanka und lernten dort Ursula Beier kennen. Sie ist seit mehr als 25 Jahren in der sozialen Hilfe dort tätig, wohnt im Allgäu in Deutschland und hat eine Hilfsorganisation gegründet. Es ist eine sog. NGO – ein englisches Kürzel für *Nicht-Regierungs-Organisation*. Diese Organisationen entstehen durch die Initiativen einzelner und können (glücklicherweise!) nicht von den Regierungen zu eigenen Zwecken benutzt werden.

Als exzellente und langjährige Kennerin des Landes hatten wir die Möglichkeit, verschiedene von Ursula Beiers Projekten kennen zu lernen. Ihr Grundsatz ist "Hilfe zur Selbsthilfe" – Geld wird für Material gegeben, und die Menschen bauen ihre Kinderheime, Häuser, Gemeinschaftshallen und die sozialen Einrichtungen in Eigenarbeit. Das ist nicht nur eine billige Förderung von Allgemeinprojekten, sondern schafft auch Befriedigung bei denen, die es für sich bauen dürfen. Dabei helfen auch Menschen, denen früher geholfen wurde – kostenlos, nur gegen Nahrung.

### **Hilfe in den entlegenen Bergregionen**

Diese Hilfsprojekte befinden sich in der Regel in den Bergregionen von Sri Lanka, wo es keine Infrastruktur gibt und wo Touristen nicht gesehen werden. Dort leben die Menschen arm, aber in Würde – so, wie es ihnen mit ihren bescheidenen Mitteln möglich ist. Die Familien helfen sich untereinander und gegenseitig, die Mütter haben hohes Ansehen in der Familie, und alle arbeiten, sofern sich eine Gelegenheit dazu bietet. Die traditionellen Prinzipien des Familienverbundes sind dort noch intakt. Man

ist arm, lebt aber unter den gegebenen Umständen in Würde! Das verleiht diesen Menschen eine zeitlose Schönheit!

Diese Schönheit und die Dankbarkeit der Menschen haben uns sehr berührt.

### **Einweihung von Projekten**

Wir durften erleben, wie in den Dörfern soziale Einrichtungen, für die Ursula Beiers Organisation die Materialien finanzierte, eingeweiht wurden. Immer dabei die Mönche des Ortes! Bei diesen Einweihungen, die zugleich ein grosses Fest für die gesamte Dorfbevölkerung waren, führten die Kinder Tänze und Musikstücke aus ihrer Tradition auf. Wir, als die weissen Gäste, wurden in einem Masse bewirtet, dass es uns nahezu peinlich war – aber ablehnen, was uns an Köstlichkeiten des Landes aufgetischt wurde – war nicht möglich. Die Menschen hätten dies als Beleidigung empfunden. Erst nachdem die Gäste gegessen hatten, griffen auch die Einheimischen zu – in dieser Art ehrt man die Gäste.

### **Zurück in der Schweiz**

Nachdem wir aus eigener Sicht die Schäden sehen konnten, die der Tsunami angerichtet hatte, war unser Entschluss klar: Wir wollen den Menschen in Sri Lanka weiter helfen und dafür gründen wir in der Schweiz einen Verein! Hilfe von Regierungsseite fliesst für die Betroffenen und Obdachlosen leider nur in dem Masse, wie es Einzelnen dort genehm ist. Wie überall auf der Welt, haben die Ärmsten nur wenig Fürsprecher (ausser kurz vor Wahlen!).

Der Verein gründete sich in unserem Heimatort Elgg. Der Kanton Zürich hat der Satzung seinen Segen gegeben und wir sind berechtigt, steuerabzugsfähige Spendenbescheinigungen auszustellen.